

Geschichte des Streuobstes



Streuobst Streuobst

Der Obstanbau wurde von den Römern in das damalige Germanien gebracht und dann immer weiterentwickelt. Aber erst als 1800 der Weinbau zurückging, wurde verstärkt Obst angebaut. Dies geschah mit Hochstämmen, da diese eine Doppelnutzung der Fläche ermöglichten.

Am Boden Grasanbau oder Weidehaltung, in einigen Gegenden sogar Ackerbau und dann in der Höhe der Obstanbau.

Der Anbau von Obst auf starkwüchsigen Bäumen war bis vor 40 Jahren noch die übliche Anbauform auch im Erwerbsanbau. Durch den Zwang die Landwirtschaft und den Obstbau produktiver zu machen, ist ein erheblicher Rückgang der Streuobstbäume zu verzeichnen.

Das Baden Württemberg diese in Europa einzigartige Streuobstlandschaft besitzt, ist auch ein Verdienst des Herzogs Carl-Eugen von Württemberg. Er verfügte, dass in ganz Württemberg Obstbäume zur gesunden Ernährung seiner Untertanen gepflanzt werden. Zu diesem Zweck gründete er auf der Solitude die erste Baumschule mit Johann Caspar Friedrich, dem Vater des Dichters Friedrich Schiller, als Verwalter.

Streuobstzentrum


Bezirksverband
für Obst- und Gartenbau
Schwäbisch Gmünd



Mit Unterstützung der
Stiftung Naturschutzfonds gefördert aus
zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale.


Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg


Glücksspirale
VON LOTTO